

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 32

**Illustration:** "Händ Si vilicht es Ping-Pong-Bäleli gfunde?"  
**Autor:** Gianolla, François

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In einer kleinen Apotheke

## Das Resultat des Wettbewerbes in Nr. 25

Wir danken allen Einsendern herzlich. Unter rund 1000 Lösungsversuchen hat die Jury die folgenden Texte prämiert:

### 1. Preis

Das Rezäpt ghörti i d Usschtellig «Genie und Handschrift». Es mueß eine scho es Schenii si, bis er die Handschrift cha läse.

Frau Susi Kaufmann, Frauentalweg 77, Zürich

### 2. Preis

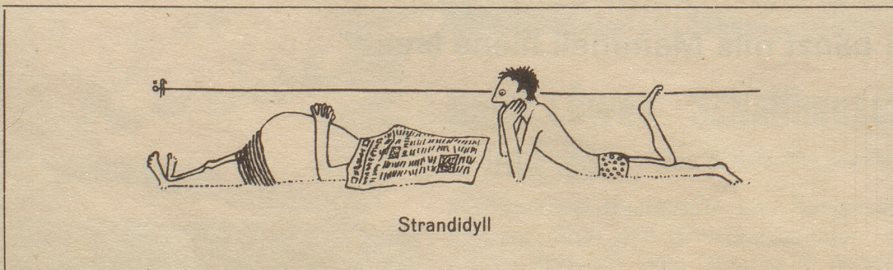
«Nei, vo Umschläg het er nüt gseit, dr Herr Tokter. — Aber zeiget Si emal, han ich Ihne emänd dr lätz Zeddel gää ... dä mit em Löchlimuschter vom Pulli vo dr Tante Schuggi?»

B. Hafner-Probst, Seminarstr. 16, Zürich 57

### 3. Preis

«Ich weiß nid heißts Rizinus oder Baldrian. Aber wän Sie mir säged wos fehlt, chann ichs vilicht läse.»

Paul Ruth, Mühlemattstr. 66, Bern



Strandidyll

### Buchpreise

«Blutegel?»  
«Schrecklich! Vor oder nach em Ässe?» Dr. Max Witz, La Chaux-de-Fonds

«Was chönnt das bedüüte?»  
«Ganz eifach: Cibalisandolarocheterzettin; früener häts Chäslichruut g heiße.» Rudolf Pfändler, Balgach

«Könnten Sie mir vielleicht diesen Brief vorlesen, Herr Apotheker, mein Verlobter ist Doktor.» Alfred Flury, Wangen b. Olten

### Sportfoto-Konsilium.

G. Prager, Klosters

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten!  
Dr. H. Streuli, Thun

«Nei, nei, e Verwächslig chunnt nid i Frag, es isch würklig es Rezäpt vom Herr Doktor. My Chlyn isch ja erscht drü-jährig, är darf no nid mit Tinte chrible.» Fritz Roth, Herzogenbuchsee

Das Mädchen des Arztes macht Kommissionen  
«Si müend i d Metzg übere, Fröilain, das heißt ‚Ufschnitt‘.» Hans Lehmann, Küsnacht-ZH

Entziffert, Götter unsrer Ärzte Zauberschrift!  
Heißt das jetzt Hustensirup oder heißt das Gift?  
W. Staubli-Gafmann, Zürich 9/48

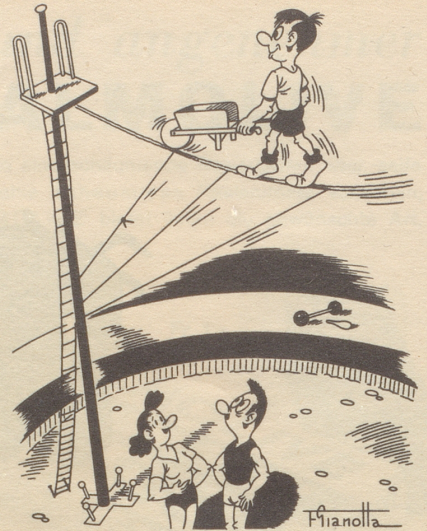
«Bis wänn chammer das Rezäpt ha?»  
«Öppe n in zwoo Schtund.»  
«Gaad das so lang bi Si s gmacht händ?»  
«Nei, bis is gläse hal»  
Otto Bürgi, Lausanne-Gare

«Erikolamenusidarisana.»  
«Was isch das?»  
«Dasch öppis ähnlichs wie Habrilo-grisulominkrom.» W. Reichle, Luzern

«Fröilein, das isch en Tokter wo normal schribt, suscht chönnt is scho läse.» Heini Schneider, Zürich

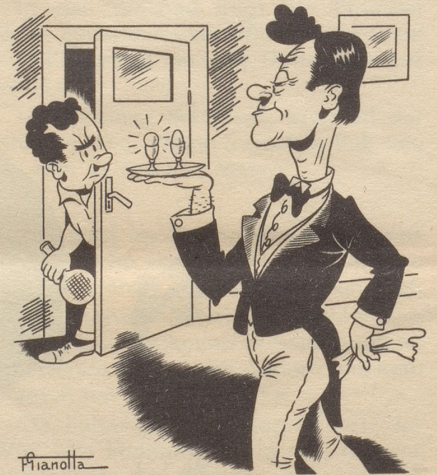
### Trostpreise

Annelies Marton, Lehfrauenweg 5, Zch.-Witikon  
Heidi Zollinger-Frick, Binningen  
Hans Guler, hint. Bahnhofstraße 3, Uster  
Herm. Wehrli-Wirz, Schafisheim  
Hans Zaugg, Luzern 2  
Ernst Rippmann, Stampfenbachstr. 114, Zürich 6

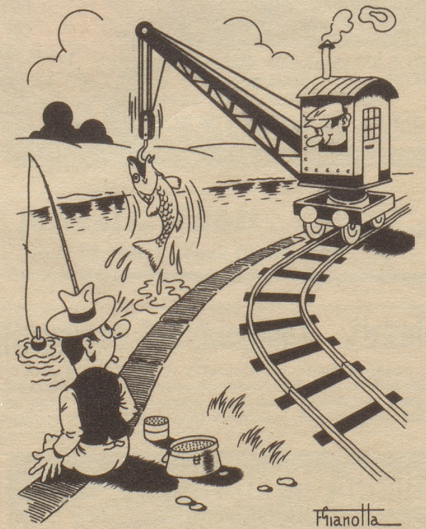


Das Artistenkind

«Er wott eifach nid mit den andere Buebe go sändelet!»



«Händ Si vilicht es Ping-Pong-Bäleli gfunde?»



Die Technik verdrängt das Handwerk